

E-mail löst abenteuerliche Spurensuche aus

Anregende Reise durch Jahrhunderte der Philosophie / Spiel unterschiedlicher Stilformen

Von Jürgen Langenkämper



Der Mindener Thomas Arcus erhält eine verwirrende E-Mail, Ausgangspunkt des Romans „Das Leben ist ein rätselhafter Hauch“. Unter dem Vorwurf, er habe einen Roman geschrieben, der seinem Vaterland geschadet habe, fordert ein gewisser Francois Marie Arouet ihn auf, einen neuen Roman zu schreiben. Mit Hilfe von Freunden spürt Arcus dem Ursprung der Mail nach und stößt auf Anspielungen auf „Candide“, den Roman des Aufklärungsphilosophen Voltaire, der mit bürgerlichem Namen Francois Marie Arouet hieß. Darin gibt es einen Hinweis auf die Schlacht bei Minden und ein „Schloss in Westfalen“ namens Thunder-ten-Tronck, hinter dem sich das Schloss in Bückeburg verbirgt. Abgeschickt wurde der Text in der kleinen französischen Stadt Sarlat, der Heimat Michel de Montaignes.

Durch ein Paket aus Frankreich wird Arcus aufgefordert, die Suche weiter zu verfolgen. Doch er steht weiter vor einem Rätsel. Anhand persönlicher Detailkenntnisse käme nur ein Studienfreund als Urheber in Frage, doch der ist ein Jahr zuvor tödlich verunglückt. Erinnerungen an Gespräche über antike Philosophen werden wach.

Eine Freundin vermutet, dass Arouet in Wirklichkeit eine Frau ist. Auf die Aufforderung, sich zu erkennen zu geben, erhält Arcus die Bitte, in den Sommerferien auf die Ile de Re an der französischen Atlantikküste zu kommen.

Statt dass Arouet sich zu erkennen gibt, lernt Arcus dort Celine kennen, mit der er eine Nacht verbringt. Am nächsten Tag entgeht die junge Französin bei einem Motorradunfall nur knapp dem Tod. Dann trennen sich beider Wege, da Arcus zu seiner Familie weiterfahren muss, die bereits in Nordspanien im Urlaub ist. Hinter der Grenze öffnet er einen Brief, den Celine ihm mitgegeben hat, und er hält die Auflösung des Rätsels seiner monatelangen Suche in Händen.

Christoph Andreas Marx verschmilzt in seinem Roman unterschiedliche Stilformen, Briefe, E-Mails, Traumsequenzen, Dialoge, Gedichte, eine Kurzgeschichte, die Aufzählung von Grabinschriften ... Neben der gedanklichen Reise durch die Geschichte und Jahrhunderte der Philosophie, durch Musik und Literatur gibt es Abstecher in die bekannte nähere Umgebung, die Altstadt Mindens, das Bückeburger Schloss, Bielefeld, die Herrenhäuser Gärten, die Expo in Hannover und schließlich die Fahrt an den Atlantik, die die Lösung bringt. Das locker zu le-

sende Bändchen ist reichhaltig gespickt mit anregenden Anspielungen, die neugierig darauf machen, welcher philosophische Gedankengang sich wohl im nächsten Kapitel auftun mag. Dabei bleiben die handelnden Personen bis hin zur mysteriösen Celine nicht ohne Gesicht – und bei dem einen oder anderen der Charaktere mag sich der Leser fragen, wer aus Minden und Umgebung dafür wohl Pate gestanden haben mag.